

Rekordhoch: 62% der Bürgergeld-Familien ohne deutschen Pass!

Rekordanstieg des Ausländeranteils bei Bürgergeld-Familien in Deutschland, 62,1% ohne deutsche Staatsbürgerschaft.

Berlin, Deutschland - Ein neuer Höchststand in sensationellen Dimensionen! Der Anteil ausländischer Familien, die auf Bürgergeld in Deutschland angewiesen sind, hat im Juni 2024 eine beeindruckende Höhe erreicht. Glaubt man aktuellen Daten der **Jungen Freiheit**, dominieren die ausländischen Haushalte mit einem satten Anteil von 62,1 Prozent. Im krassen Gegensatz stehen lediglich 37,9 Prozent deutsche Familien, die ebenfalls auf staatliche Unterstützung zurückgreifen müssen.

Dieser alarmierende Trend ist kein Zufall. Schon frühere politische Weichenstellungen haben diesen Anstieg angedeutet. Besonders bemerkenswert: Noch im Jahr 2010 war die Lage quasi spiegelverkehrt, mit 71 Prozent deutscher Familien und 29 Prozent ausländischer. Jetzt jedoch, so zeigen die Zahlen, sind es besorgniserregend viele ausländische Eltern, die ihr finanzielles Heil in der staatlichen Unterstützung finden. Die **Kettner Edelmetalle** enthüllen sogar einen noch beunruhigenderen Aspekt: die deutliche Kinderzahl in diesen Haushalten.

Ein Blick auf die Zahlen

Besonders heikel ist der auffallende Kinderreichtum unter ausländischen Bedarfsgemeinschaften. Bei stattlichen 71,3 Prozent dieser Familien hüpfen drei oder mehr Kinder fröhlich

durch's Wohnzimmer. Dieser „Kindersegen“ verspricht zwar lautes Spiel und Lachen, ist aber auch ein Katalysator für steigende Sozialausgaben, die so manches Loch in die öffentlichen Kassen reißen könnten. Was hier am Küchentisch oder in der Kita-cartoontechnisch humorig erscheint, kann für den Sozialstaat langfristig eine gewaltige Herausforderung darstellen.

Wahrheiten hinter den Statistiken

Selbst bei den offiziell als deutsch geltenden Bürgergeld-Beziehern steht ein weiteres Drittel mit einem Bein im Ausland, da sie nach wie vor auf ihre Migrationsgeschichte verweisen können. Dieser Aspekt verdeutlicht, dass die Herausforderungen vielschichtiger sind, als sie auf den ersten Blick erscheinen mögen. Nur 36,5 Prozent der Bürgergeld-Empfänger können noch als „biodeutsch“ bezeichnet werden, während 48 Prozent Ausländer sind und weitere 15,5 Prozent einen Migrationshintergrund tragen.

Was bedeuten diese nackten Zahlen im größeren Bild? Der deutsche Sozialstaat steht unter heftigem Druck! Was einst als Übergangshilfe gedacht war, scheint mehr und mehr zur dauerhaften Lebensgrundlage zu avancieren. Die finanzielle Tragkraft und die Stabilität des Systems stehen auf dem Prüfstand. Eine Neujustierung der Migrations- und Integrationspolitik könnte hier die Rettung bringen. Oder droht doch der Kollaps? Dramatisch und zugleich unverzichtbar bleibt die Frage nach der Zukunftsfähigkeit dieses sozialen rettungsschirmartigen Angebots.

Details

Ort	Berlin, Deutschland
------------	---------------------

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de